



Richard Hoch, Ludwig Ochs und Dr. Christoph Glenk (von links) freuten sich mit den Jugendlichen über die neuen Jacken, die die Bürgerstiftung finanziert hat.

Übung der Jugendfeuerwehr am Gustav-Adolf-Haus

Vor großer Kulisse das Können gezeigt

Bürgerstiftung finanzierte neue Überjacken für die Gruppe



Auch die Drehleiter war bei der Übung der Jugendfeuerwehr im Einsatz.

DINKELSBÜHL (mk) – Mitten in der Altstadt zeigte die Dinkelsbühler Jugendfeuerwehr am Samstagmittag, was sie kann. Und beeindruckte damit nicht nur die Führungsspitze der Brandschützer, sondern auch zahlreiche Zuschauer, die sich das Spektakel, das sich vor und im Gustav-Adolf-Haus abspielte, ansahen. Dort wurde nämlich ein fiktiver Brand in der Bücherei „gelöscht“.

Vorbereitet hatten die Übung Stefan Hoch, Philipp Kamm und Heiko Birret. Kurz nach der „Alarmierung“ traf auf dem Marktplatz ein kompletter Löschzug ein, unter anderem mit Tanklöschfahrzeug und Drehleiter. Mitten im fließenden Verkehr konnten die Nachwuchskräfte einen Eindruck davon bekommen, wie vielschichtig ein Ernstfall wä-



Die Dinkelsbühler Jugendfeuerwehr bewältigte ihre Übung am Gustav-Adolf-Haus mit Bravour: Es galt, einen fiktiven Brand in der Stadtbücherei zu löschen.
Fotos: Haas

re. Vor den Augen ihrer Eltern und vieler Passanten nahmen die Mädchen und Buben der Dinkelsbühler Jugendwehr den „Kampf“ gegen den „Brand“ auf. Aus einem Fenster im zweiten Obergeschoss quoll Rauch.

Nach einer knappen Stunde wurde die Drehleiter wieder eingefahren, die Schläuche aufgerollt und verstaut. Die Mannschaft kehrte in das Gerätehaus an der Mönchsrother Straße zurück, wo es zunächst von allen Seiten Lob für die gezeigte Leistung gab. Der Leiter der Jugendwehr, Richard Hoch, nutzte die Gelegenheit, sich für die neuen Überjacken zu bedanken, die durch eine 3000-Euro-Spende aus der Bürgerstiftung Dinkelsbühl angeschafft werden konnten. Derzeit seien 25 Jugendliche in seiner Gruppe aktiv, aus deren Reihen in den vergangenen Jahren immer wieder Nachwuchskräfte in die aktive Wehr übergetreten seien, so auch heuer wieder sechs. Das Geld sei jedenfalls gut angelegt, denn jetzt könnten die jungen Feuerwehrmitglieder auch bei schlechtem Wetter optimal im Freien agieren.

Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer dankte der Bürgerstiftung, die an diesem Nachmittag durch Ludwig Ochs und Dr. Christoph Glenk ver-

treten war, für die Spende. Die Förderung der Jugendfeuerwehr passe optimal zum Stiftungszweck. Die Jugendlichen, die sich in der Feuerwehr engagierten seien „gut aufgestellt“. Dieses soziale Engagement werde zudem von der Stadt regelmäßig bei der Auswahl von Auszubildenden positiv berücksichtigt.

Der Vorsitzende der Bürgerstiftung Ludwig Ochs bestätigte, dass er sich anlässlich der Übung von einem „hervorragenden Ausbildungsstand“ habe überzeugen können und dankte den Aktiven, die hinter der Jugendarbeit der Wehr stünden. Die Bürgerstiftung, so rief er in Erinnerung, habe sich in den vergangenen dreieinhalb Jahren auch der Förderung der Jugend verschrieben, so dass es selbstverständlich gewesen sei, dem Wunsch nach den Überjacken sofort zuzustimmen. Die 3000 Euro seien „gut angelegtes Geld“, denn in der Jugendgruppe werde der Nachwuchs der aktiven Feuerwehr heran gebildet. Seine Stiftung sei allerdings auch dankbar für weitere Unterstützung aus der Bürgerschaft, die unter anderem durch Einzelspenden oder Zustiftungen möglich sei.

Thomas Müller, der neue Kreisbrandrat und frühere Stadtbrandin-

spektor aus Dinkelsbühl, unterstrich, dass die Wehren es frühzeitig erkannt hätten, die Jugendarbeit für die Zielgruppe interessant zu gestalten, unter anderem auch durch attraktive Freizeitaktivitäten. Der Nachwuchs müsse frühzeitig an die Wehr gebunden werden, denn deren Aufgaben würden immer vielfältiger. Deshalb forderte er die Dinkelsbühler auf, auch weiterhin eine intensive Jugendarbeit zu treiben. 4800 Mädchen und Buben seien derzeit in Mittelfranken in Jugendfeuerwehren aktiv, darunter 20 bis 25 Prozent Mädchen.

Kreisbrandinspektor Fritz Schaufler aus Ammelbruch freute sich, dass die Dinkelsbühler Jugendlichen jetzt bei jeder Witterung einsatzfähig seien und lobte den Aufwand, der in der Wörtitzstadt für die Förderung der Jugend betrieben werde. Die Jugendwehren böten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, und dass diese auch ankomme, beweise die Übung, für die die Buben und Mädchen ihren Samstagmittag geopfert hätten. Die Jugendwehr-Mitglieder seien bereit, trotz Schulstress zu üben und die Leistungsprüfungen abzulegen. Und darüber hinaus entstünden hier oft tragfähige Kameradschaften.